



UNSERIÖSE INTERNETINSERATE

Immobilienring-Präsident Andreas G. Gressenbauer warnt vor irreführenden Praktiken

Maklernetzwerk Immobilienring Präsident Andreas G. Gressenbauer warnt vor unseriösen Internetanzeigen

Betrügerische Inserate

Immobilienkarte und Exklusivverträge als Lösung gegen irreführende Praktiken am Immobilienmarkt.

Wien. Sämtliche Immobilienanbieter – von Banken über Immobilienmakler bis hin zu Privatpersonen – verwenden das Internet, um ihre Objekte anzubieten. Aber der virtuelle Marktplatz birgt Gefahren in sich, meint Andreas G. Gressenbauer, Präsident des Maklernetzwerks Immobilienring. Unter die Profi-Angebote der Immobilienmakler sollen nämlich manchmal auch betrügerische Inserate gemischt werden. „Die Wohnungssituation in den Städten ist angespannt. Sobald die Nachfrage größer ist als das Angebot, häufen sich leider Betrugsfälle, um sich Daten und Geld zu beschaffen“, erklärt Gressenbauer. Geschickt soll von Betrügern eine Makleridentität vorgetäuscht und mit gefälschtem Bild- und Datenmaterial Fake-Inserate geschaltet werden. Diese seien oft schwer zu identifizieren; nur wer sehr aufmerksam ist, könne Ungereimtheiten erken-

nen, so Gressenbauer. „Am besten vor der Kontaktaufnahme prüfen, ob der Makler über die Immobilienkarte der Wirtschaftskammer verfügt oder Mitglied in einem renommierten Immobilien-Vereinigung wie ÖVI oder Immobilienring IR ist. Dann hat dieser sicher eine gültige Gewerbeberechtigung und unterliegt dem Ehrenkodex.“

Exklusivverträge

Auch wenn ein und das selbe Objekt von mehreren Anbietern gelistet wird, führe dies zu einer Verunsicherung der Kunden, so Gressenbauer. Der Immobilienring-Präsident pocht daher auf Exklusivverträge: „Top-Makler übernehmen meist nur Exklusivvermarktungen. Ich empfehle den Eigentümern, sich die Vorschläge der Vermarktung anzuhören und sich dann für einen exklusiv zu entscheiden.“ (red)



Immobilienring-Präsident Andreas G. Gressenbauer: „Empfehle Exklusivverträge“.